wurden, erscheint die Brautjungfer. Sie wird mit freudigen Rufen und der Erklärung begrüßt, daß die Taube, nach der das Verlangen geht, in ihrer nächsten Nähe zu finden sein müsse. Endlich tritt die Braut selbst über die Schwelle ihres Hauses. Da ertönt allgemeiner Jubel, unter welchem sie zur Kirche und nach vollzogener Trauung zu Tanz und endlosem Gelage geleitet wird. Folgt die Neuvermählte ihrem Manne in eine fremde Ortschaft, so stellen sich die Bursche ihres Heimatsdorfes dem jungen Paar in den Weg,

Kleines Eselgespann aus dem Karstgebiet.

so wie es die Kirche verläßt, bieten ihm einen Trunk an, fordern aber gleichzeitig von dem Gatten ein Geldgeschenk, mit welchem er sein Weib gleichsam erst von ihnen loskaufen muß.

Ist einer der eheschließenden Theile verwitwet, so wird Alles so unauffällig abgemacht, daß wenn möglich der Tag der Trauung unbemerkt vorübergehe; sonst steht den Eheleuten an drei aufeinanderfolgenden Abenden eine sogenannte Katzenmusik bevor, von der nur eine Spende an Geld oder Wein befreit. Eltern halten sich von dem Hochzeitsfest ihrer Kinder vollständig ferne, gleichwie die sogar von den oberen Schichten der Gesellschaft